

# BACHORCHESTER LEIPZIG

„Recreation des Gemüths“

Das Bachorchester Leipzig wurde als Spezialabteilung des Gewandhauses zu Leipzig 1962 zum 38. Deutschen Bachfest erdacht. Die musikalische Heimat des Orchesters, was sozusagen ein Wunschkind des Gewandhausorchesters ist, liegt also in jener Stadt, in der Johann Sebastian Bach von 1723 bis zu seinem Tode im Jahre 1750 als „Director musices und Cantor zu St. Thomas“ die musikalischen Initialen bis auf den heutigen Tag in nachhaltiger Weise prägte.

Eine Musikerabordnung bemühte sich unter der Leitung von Gewandhaus-Kapellmeister Franz Konwitschny um die bedeutende Musiziertradition der Bach-Zeit. Gleich das erste Konzert, die zyklische Aufführung der Brandenburgischen Konzerte, wurde vom Publikum so begeistert aufgenommen, dass Konwitschny auf der Gewandhausorchester-Tournee des Jahres 1962 zusätzlich zu den großen Orchesterwerken ein reines Bachprogramm anbot.

Gerhard Bosse, langjähriger erster Konzertmeister des Gewandhausorchesters, nahm nach den großartigen Erfolgen auf dieser Tournee mit Bachprogramm den Gedanken auf und formulierte konkret, was die positiven Erfahrungen in Fragen der Arbeitsweise und Aufführungspraxis für dieses Kammerorchester als Ergebnis nach sich ziehen mussten: die Gründung eines „Bachorchesters des Gewandhauses“, welches sich ausnahmslos aus Mitgliedern des berühmten Gewandhausorchesters zusammensetzt und unter der inspirierenden Leitung von Gerhard Bosse von da an weltweite Anerkennung erlangte.

Ende 1963 war es dann soweit: Das „Bachorchester des Gewandhauses“ stellte sich in Bachs ständiger Wirkungsstätte – der Thomaskirche – erstmals vor. Damit war gleichzeitig eines der ersten Kammerorchester in der ehemaligen DDR gegründet worden.

## **In voller Blüte**

Man darf sich erinnern, dass sich ein solches Orchester auf hervorragende musikalische Vorfahren berufen konnte. Anfang des 18. Jahrhunderts stand die Musiziervereinigung der Leipziger Studentenschaft in voller Blüte. Musiker- und Komponistenpersönlichkeiten wie Telemann und Bach leiteten dieses Ensemble und führten mit ihm ihre neuesten Werke auf. Nach Bachs Tod gerieten seine Werke bekanntlich in Vergessenheit, bis der Gewandhaus-Kapellmeister Felix Mendelssohn-Bartholdy das Schaffen des größten Thomaskantors aus seinem fast hundertjährigen Dornröschenschlaf erweckte.

## **Nur logische Folge**

Die bald darauf einsetzende Bach-Renaissance, mit der Gründung der Bach-Gesellschaft 1850 und dem erstmals 1950 ausgeschriebenen „Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb“, ließ die Maßstäbe einer stilgerechten Wiedergabe der Bachwerke immer strenger werden. Die Gründung eines speziellen Bachorchesters konnte nur logische Folge sein.

In den vergangenen fast fünfzig Jahren gastierte dieses Orchester in mehr als 40 Ländern, vornehmlich in Europa, aber auch in vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas bis hin nach Tunesien und den Philippinen und folgte zahlreichen Einladungen zu den wichtigsten Musikzentren und Musikfestivals der Erde.

Seit 1987 steht dem Ensemble der Erste Konzertmeister und Solist des Gewandhausorchesters Christian Funke vor, der das Orchester, ganz nach historischer Tradition, vom ersten Pult aus leitet.

Unter dessen Leitung begab sich das Bachorchester sich in den letzten Jahren auf zahlreiche Tourneen nach Japan, auf denen es in den bedeutendsten Musikzentren des Landes, z. B. Suntori Hall Tokio, oder auch in Nagoya und Osaka auftrat.

Weitere Gastspiele führten das Bachorchester u. a. nach Brasilien, nach Wien (Goldener Saal des Musikverein), nach Frankreich (Festival von Pablo Casals), nach Spanien, außerdem in die bedeutendsten Konzerthallen Deutschlands (Gewandhaus zu Leipzig, Philharmonie Berlin, Philharmonie München, Philharmonie Köln), sowie in die Residenz München und die Residenz Würzburg, die die künstlerische Kontinuität und das hohe Niveau dieses Klangkörpers auf beeindruckende Weise belegen.

## **Elan und spürbare Freude**

Das Bachorchester nähert sich also den großen alten Werken mit neuesten technischen, sprich: klanglichen Mitteln, was zahlreiche Aufnahmen bezeugen (u. a. Bachs Brandenburgischen Konzerte, Suiten und Klavierkonzerten in der Fassung für Gitarre mit der japanischen Gitarristin Kaori Muraji).

Das Repertoire des Bachorchesters ist schwerpunktmäßig von Werken von J. S. Bach, Werken anderer Meister des Barock, der Frühklassik und der Klassik bestimmt. In der letzten Zeit widmete sich das Orchester aber vor allem dem Schaffen Haydns und Mozarts.

Namenhafte Künstler wie u. a. Igor Oistrakh, Maxim Vengerov, Sergej Nakarjakov und Peter Rösler sind häufige Gäste des Bachorchesters.

Und noch etwas spielt eine große Rolle, wie Bernd Pachnicke anmerkte: „Der Elan wie die spürbare Freude aller Mitwirkenden am schöpferischen Prozess der Interpretation ist ebenso begeisternd wie überzeugend. Unter diesen Voraussetzungen scheint die Frage nach dem tieferen Sinn ihres Musizierens beantwortet. Nicht, weil es die Hörer als schön empfinden, sondern weil es ihnen das Walten höherer Ideale im Schaffen der Komponisten eröffnet.“

Damit wirkt das Bachorchester ganz im Sinne seines Namenspatrons, der – was Geist und Sinn der Musik betrifft – den Scholaren stets mit auf den Weg gab:

„Und soll wie aller Music, also auch des General Basses Finis und Ursache anders nicht, als nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths seyn.“